

Giuseppe Toffanello

Gebetssammlungen aus Italien

Das Gebet hat in der Nachkonzilszeit einen mühsamen, doch lebhaften Wiederaufschwung erlebt, auch auf dem Gebiet der Gebetbücher¹.

Die Jahre 1970 und 1971 waren die Krisenjahre, auf die eine Wende folgte von allgemeinen zu konkreteren und methodologischen Themen. Dies führte zu einem Wiederaufschwung der betreffenden Literatur und verursachte geradezu einen Boom an Gebetshilfen und -sammlungen.

I. Offizielle Angebote

Vor allem ist auf die Anstrengungen der italienischen Bischöfe hinzuweisen. Die von der Bischofskonferenz herausgegebenen Katechismen stellen auch Gebetshilfen dar. An die Eltern und die Erzieher der kleineren Kinder im Vorschulalter richtet sich der «Catechismo dei bambini» (1973). Er enthält im dritten Teil eine kleine Zusammenstellung von Gebeten für die Eltern. Die Nummern 106–107 des Textes bieten auch einige Beispiele kurzer, konkreter Gebete, die sich aus dem Leben der Kinder ergeben können: «Gott, du bist sehr groß, ich danke dir für diesen schönen Tag.» «Habe meinen Vater gern, habe meine liebe Mutter gern, habe dein Kind gern...»

Für die Schulkinder ist der «Catechismo dei fanciulli» in drei Bänden (1974–1976) bestimmt. Darin werden Anregungen zu kurzen Gebeten gemacht, die sich aus dem Text selbst ergeben. Unter anderen finden sich, vor allem im ersten Buch, auch neue, einfache Gebete für Kinder (sie eignen sich deshalb auch für Erwachsene). Beispielsweise: «Herr Jesus, du liebst die Kleinen, heilst die Kranken, gibst den Toten das Leben, bringst den Armen die frohe Botschaft vom Heil. Herr Jesus, du bist gut und mächtig wie der Vater» (S. 59).

Auch der «Catechismo degli adulti» (1981) stellt einen wertvollen Dienst in diesem Sinn dar. Zum Schluß jedes Kapitels werden einige Texte «für den Weg des Christen» vorgelegt. Für gewöhnlich findet sich darunter auch das eine oder

andere alte oder neue Gebet – eine gewiß nützliche Auslese von Gebeten, die im allgemeinen einfach und anregend sind.

Eine weitere offizielle Bemühung ist die des Episkopats der drei Venetien. Der «Libro della preghiera»² will ein Hilfsmittel für den Gesang und das Gebet der Gemeinde, der einzelnen Gläubigen, der Familie und der kleinen Gruppe sein. Die Gebetssammlung ist von unterschiedlicher Qualität. Gegen Ende des Buches wird sie jedoch konkreter.

II. Pastorale Hilfen

In ausdrücklich pastoraler Ausrichtung sind überaus viele Gebetshilfen für Pfarreien, vor allem aber für Gruppen erschienen: Gebetssammlungen oder verschiedene Andachten mit Lesungen, Besinnungstexten, Liedern oder Psalmen und Gebeten. Sie sind vor allem für die Kinder und die Jugendlichen bestimmt, es sind aber auch treffliche Bücher für ältere Menschen und Kranke, für das Tischgebet und mit Gebeten für die Verstorbenen erschienen. Eine besondere Beachtung der Familie als Hauskirche und Trägerin der Kirche hat schließlich auch zu vielen Hilfsmitteln für das Gebet in der Familie geführt, an dem sämtliche Familienglieder beteiligt werden.

Statt einzelne Autoren oder Titel zu nennen, möchte ich hier auf die bemerkenswerte und oft anregende Bemühung der Verlagshäuser LDC von Turin (ein Verlag der Salesianer) und Dehoniane von Bologna hinweisen. Zuweilen merkt man, daß die Gebete am grünen Tisch gebastelt wurden, oft aber sind die Texte aus wirklichen pastoralen Gebetserfahrungen erwachsen. Spezielle Gebetssammlungen für Jugendliche werden von den Edizioni Paoline angeboten³.

In der gleichen pastoralen Richtung, wobei in der letzten Zeit der Ton auf die Familie gelegt wird, sind viele örtliche Initiativen erfolgt in gedruckten oder vervielfältigten Ausgaben. Es sind oft kaum originelle Sammlungen; sie nehmen wenig auf die Wirklichkeit Bezug, sind aber doch rechtschaffenes tägliches Brot. Nach einigen Jahren der Vergessenheit ist in den Buchhandlungen ein Klassiker der Volksfrömmigkeit von neuem aufgetaucht, die vom hl. Alfons von Liguori inspirierten «Massime eterne»; sie sind mehr oder weniger dem heutigen Empfinden angepaßt worden, doch immer in entschieden eschatologischer Ausrichtung.

Jahr für Jahr erscheinen sodann immer wieder neue Vorlagen für den Kreuzweg, für Novenen, den Rosenkranz und besondere Andachten. Auch hier hängt es oft von der Auswahl ab, die die Verlagshäuser treffen, ob sie ernst zu nehmen und einprägsam sind.

III. Sammlungen von Gebeten aus der christlichen Tradition

Die pastoralen Gebetshilfen schöpfen natürlich oft und gern aus dem reichen Gebetserbe unserer Vergangenheit. Einige Sammlungen sind bloß solchen Gebeten aus der Bibel und der westlichen und östlichen Tradition gewidmet. Sehr schön sind u. a. die Sammlungen byzantinischer Gebete, die von Schwester Maria vom russischen Kloster Uspenskij von Rom zusammengestellt wurden⁴, und die von den Edizioni Paoline in einer neuen patristischen Sammlung herausgegebenen Gebete, u. a. «I Padri della Chiesa pregavano così» (Rom 1982), «Inni a Cristo» (1981) (Christushymnen aus dem ersten Jahrtausend) und «Lodi alla Madonna» (³1981) (ebenfalls aus dem ersten Jahrtausend). Die letzten beiden Bände sind auch in einer mit Miniaturen illustrierten Ausgabe erschienen – und dies ist nicht das erste Mal, daß dieses Verlagshaus sich Mühe gibt, Gebete der Vergangenheit, zumal der Bibel und der Kirchenväter, wieder zur Geltung zu bringen und mit schönen Photographien eine Atmosphäre der Kontemplation zu schaffen⁵.

IV. Gebete aus nichtchristlichen Traditionen

Oft weitet sich in den Gebetssammlungen der Blick über unser eigenes Haus hinaus auf die religiösen Traditionen der Menschheit aus. G. Vannucci, ein Servitenpater der Gemeinschaft von San Pietro alle Stinche bei Florenz, der seit Jahren ein interessantes Experiment von Gebetsgemeinschaft mit den verschiedenen Religionen der Welt betreibt, hat den «Libro della preghiera universale»⁶ veröffentlicht, eine sehr reichhaltige Sammlung, die aus den bedeutsamsten Gebeten der verschiedenen religiösen Traditionen der Menschheit schöpft, eine Art Brevier sui generis, auf dreizehn Wochen verteilt. Jeder Tag der Woche ist der Gemeinschaft mit einer religiösen Tradition gewidmet: Hinduismus, Islam, Geheimreligionen, Buddhismus, nichtkatholische Christen, Juden, Katholiken. Die Gebete, die wie die Psalmen in der christlichen Liturgie in

Verse unterteilt sind, wurden für die gemeinsame meditierende Rezitation eingerichtet. Sie sind rechtgläubigen oder auch nicht rechtgläubigen, monotheistischen, polytheistischen oder scheinbar atheistischen, sapientialen oder mystischen Traditionen entnommen. Ein Gebetsinstrument, das den Zugang zu den vielen wertvollen «Alten Testamenten» der Menschheitsgeschichte öffnet.

V. Die Kreativität im Gebet

Reich ist auch das Panorama neuer, eigenständiger Gebetstexte. Die Gebete vieler ausländischer Autoren – Quoiist, Oosterhuis, Cardenal, Boyd, Müller-Felsenburg, Arias, Griolet, Tagore und vieler anderer – sind nun auch auf italienisch zugänglich. Unter den italienischen Originalwerken möchte ich auf die verschiedenen Gebetbücher hinweisen, die von der ökumenischen Gemeinschaft von Bose⁷ besorgt werden, einer Gemeinschaft junger Mönche und Nonnen, die in der Nachkonzilszeit aus einer nach Bose in der Nähe von Biella übersiedelten Turiner Gruppe hervorging. Die Fürbitten, Betrachtungen, Litanenien sind im allgemeinen konkret, einprägsam, aufmunternd und verpflichtend zugleich. Das gleiche läßt sich von den Fürbitten der «Liturgia dei giorni»⁸ der Servi di Maria sagen, die aus dem Gebetsleben zweier aufgeweckter, gastfreundlicher Gemeinschaften hervorgingen, aus der von S. Egidio in Sotto il Monte mit D. M. Turollo und der des Torcello in Casale Monferrato.

Diejenigen Basisgemeinden, die Wert auf das gemeinsame Gebet legen und neue Texte schaffen, veröffentlichen sie selten.

Aber es sind nicht nur Gemeinschaften, sondern auch einzelne Autoren schöpferisch im Hervorbringen von Gebeten. Beispielsweise ist es der Mühe wert, an das dichterische Bemühen des Serviten D. M. Turollo zu erinnern. Viele sangbare Gedichte, im allgemeinen biblischer Natur und von den verschiedenen Liturgien des Jahres inspiriert, sind in den Bänden «Chiesa che canta»⁹ gesammelt. Hier ein Beispiel aus Band II: «Rette dein Geschöpf, o Herr / den Menschen, der dein Bild trägt./.../ Geknechtete, unterdrückte, kranke Menschen, / Menschen ohne jede Hoffnung, / Scharen von armen Lazarussen im Umkreis von Palästen, / Menschen, die hafenweise sterben inmitten der Wüsten. / Und andere, satte und raubgierige Menschen, / allesamt in Sünde, verführt und verloren, / ungerichte Gesetze, Folterungen, Gewalttaten./ Und

immer ist es der Gerechte, der zu büßen hat und stirbt.../ Mach aus der Kirche ein Land freier Menschen, / eine leuchtende Stadt von Geretteten» (S. 110).

Schön sind auch die «quasi preghiere» von A. Zarri¹⁰: naturverbundene Gebete, Gebete des Zorns und der Liebe. «Ich habe das erste Gänseblümchen geküßt / und es duftete nach dir» (S. 40). «Laßt uns sämtliche Skandale unserer erbaulichen Reden / und den durch unser Sprechen von Gott fabrizierten Atheismus / wie warme Kröten hinunterschlucken» (S. 81). «Und du wirst mich an der Hand nehmen / und mich zwischen die hohlen Felsen / in die Höhle, / in die Grotten tragen / und wirst mir dich zu trinken geben» (S. 135).

¹ Vgl. G. Toffanello, *Bibliografia generale italiana sulla preghiera: 1966–1977: Studia Patavina* 25 (1978) 327–381.

² *Libro della preghiera* (LDC, Turin ²1977).

³ Die neueste und geglückteste ist «Cuori in festa» (Rom 1981).

⁴ *Pregiere dell'Oriente bizantino* (Morcelliana, Brescia 1975); *Pregiere bizantine alla Madre di Dio*, ebd. 1976.

⁵ Z.B. *Chiamati per la vita* (Roma 1977); *Beatitudini della sera* (Rom ²1979); *Mia gioia mia speranza sei tu* (Rom ³1980); *Signore, sono tuo figlio, rispondimi!* (Rom 1981).

⁶ *Libreria Editrice Fiorentina*, Florenz 1978.

⁷ *Preghiera per la comunità* (Morcelliana, Brescia 1971); *Preghiera dei giorni* (Gribaudo, Turin ²1975); *Davanti a Dio* (Gribaudo, Turin 1977); *Pregare ogni giorno insieme* (Gribaudo, Turin 1979).

⁸ *La nostra preghiera. Liturgia dei giorni* (Dehoniane, Bologna 1976).

⁹ D. M. Turoldo, *Chiesa che canta* (Dehoniane, Bologna 1975–1982).

¹⁰ A. Zarri, «Tu». *Quasi preghiere* (Gribaudo, Turin 1971).

VI. Erste Ansätze zu einem «Beten mit dem Leib»

Ich schließe mit einem Hinweis auf Anregungen zu besonderen Gebeten, die behilflich sind, mit dem ganzen Leib zu beten: «Signore, ascolta il tuo bambino»¹¹ (für die kleineren Kinder gedacht in Richtung von Nr. 109 des «Catechismo dei bambini»); «Un cammino verso Dio»¹² und «Il corpo e la preghiera»¹³. Sie stellen nicht nur Methoden und Übungen zum Gebet dar, sondern entziffern den möglichen Gebetscharakter von Gesten, Empfindungen, Handlungen, Vorstellungen. Ich möchte sie als Sammlungen von im eigentlichen Sinn nichtverbalen (oder nicht nur verbalen) Gebeten bezeichnen.

¹¹ Ed. Paoline, Alba ²1977.

¹² A. de Mello, *Un cammino verso Dio* (Sādhana) Ed. La Parola, Rom 1980) = *Sadhana: a Way to God* (Gujarat Sahitya Prakash Anand [Indien] 1978).

¹³ G. Moroni, *Il corpo e la preghiera*. (Ed. Dehoniane, Bologna 1979).

Aus dem Italienischen übersetzt von Dr. August Berz

GUISEPPE TOFFANELLO

1945 in Cittadella (Padua), Italien, geboren. 1969 Priesterweihe in der Diözese Padua. 1971 Lizentiat in Theologie in Mailand. Derzeit arbeitet er im Institut für Spiritualität der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom an seiner Doktordissertation. Außerdem lehrt er spirituelle Theologie am Priesterseminar in Padua. Anschrift: Via S. Girolamo, 25, I-25.100 Padova, Italien.